

Übernahme des Kremationsbetriebes durch die Einwohnergemeinde Aarau

Antwort auf eine Einsendung

In einer Einsendung im «Tagblatt» vom 1. Dezember 1969 stellt «gg» die Frage, warum dem Aargauischen Feuerbestattungsverein 110 000 Franken zurückzuerstatten sind. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

1. Auf Antrag des Gemeinderates wurde von der Einwohnergemeindeversammlung am 24. September 1905 beschlossen, die Einführung der Kremation der privaten Initiative zu überlassen. Der im gleichen Jahre als Genossenschaft gegründete Feuerbestattungsverein projektierte und erbaute hierauf mit eigenen Mitteln und Beiträgen der öffentlichen Hand (Einwohnergemeinde 50 000 Franken und Staat Aargau 20 000 Franken) das Krematorium, das am 2. Juni 1912 in Betrieb genommen werden konnte. Das Gebäude samt Abdankungshalle wurde unentgeltlich in das Eigentum der Einwohnergemeinde Aarau übertragen. Dem Feuerbestattungsverein oblag neben der Amortisation der Bauschuld der Kremationsbetrieb sowie der Unterhalt der Gebäude und Einrichtungen, was er bis heute vorbildlich besorgt hat. Seine Aufwendungen für Krematorium und Urnenfriedhof betragen seither mehrere hunderttausend Franken.

2. Im Zusammenhang mit der von der Einwohnergemeinde 1964 beschlossenen Erweiterung des Krematoriums bewilligte die Generalversammlung des Feuerbestattungsvereins an die Kosten einer zweiten Abdankungshalle einen Beitrag von 200 000 Franken. An die Auszahlung wurde allerdings die Bedingung geknüpft, dass mit der Stadt ein allseits befriedigender Vertrag hinsichtlich Betrieb des Krematoriums und Durchführung der Kremationen abgeschlossen werden kann. Bevor dieser Vertrag vorlag, hat der Feuerbestattungsverein auf Ersuchen der Gemeinde Abschlagszahlungen im Umfang von 110 000 Franken geleistet.

3. Nach Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus sind der Feuerbestattungsverein und die zuständigen Verwaltungen zur Überzeugung gelangt, dass es im Interesse des Publikums und einer klareren Regelung der Verantwortlichkeiten im Friedhofsläge, wenn der Einäscherungsbetrieb auf den 1. Januar 1970 durch die Gemeinde übernommen würde. Nach längeren Verhandlungen über die Abtretungsbedingungen konnte schliesslich eine beidseits befriedigende Vereinbarung abgeschlossen werden. Diese sieht vor, dass der Einäscherungsbetrieb und alle damit im Zusammenhang stehenden Einrichtungen auf die Einwohnergemeinde übergehen, während anderseits die Gemeinde als Kompensation auf den in Aussicht gestellten Beitrag des Feuerbestattungsvereins an die Baukosten der Erweiterung des Krematoriums in der Höhe von 200 000 Franken verzichtet. Deshalb sind die vom Feuerbestattungsverein bereits geleisteten 110 000 Franken von der Stadt an diesen wieder zurückzuvergütten. Für diese Rückerstattung ist im Budget 1970 unter Konto 250 382 denn auch der nötige Kredit enthalten, wobei zur Entlastung des Budgets ein Rückzug aus dem Friedhof-Fonds von 50 000 Franken vorgesehen ist.

4. Mitbestimmend für die Übernahme des Einäscherungsbetriebes durch die Gemeinde war nicht zuletzt das zu erwartende positive Betriebs-

ergebnis dieses Dienstleistungsbetriebes. Nach der aufgestellten, auf bisherigen Erfahrungen beruhenden Betriebsrechnung belaufen sich die Aufwendungen auf rund 60 000 Franken im Jahr. Diesem Aufwand steht ein Ertrag in der Höhe von rund Franken 80 000 Franken gegenüber, so dass ein Ertragsüberschuss von etwas über 20 000 Franken im Jahr resultieren wird.

E. Richner, Finanzverwalter

Suhr

Gemeindeversammlung am 12. Dezember

Aus dem Gemeinderat

Das Versicherungsamt bittet die Vereine durch öffentlichen Anschlag, ihre Theater und andern Anlässe, die während der Tageshelle Licht benötigen, mitzuteilen. Damit sollen Inkovenienzen vermieden werden, die durch allfällige Stromauschaltungen für Revisionsarbeiten entstehen könnten. Gleichzeitig bittet das AEW alle Wald- und Baumbesitzer, die in gefährlicher Nähe von elektrischen Leitungen Bäume zu fällen oder die leitungsgefährdende Baumäste zu entfernen haben, das stromliefernde Werk vor Beginn der Baumfällungen rechtzeitig zu benachrichtigen. – An Feuerwehrschaffungen vergütet das Versicherungsamt Subventionen von 25 bzw. 35 Prozent, was einen Totalbetrag von 2178 Franken ausmacht. – Der Anteil der Gemeinde Suhr an Reklamegebühren der Allgemeinen Plakatgesellschaft für die Anschläge an der Kunsteisbahn beläuft sich pro 1969 auf 357 Franken.

Die Gemeinden Aarau, Buchs, Suhr, Oberentfelden, Unterenfelden, Erlinsbach, Küttingen und Rohr streben in bezug auf den weiteren Schulbesuch bei Wohnortswechsel eine Gegenrechtsvereinbarung an. Es wird angeregt, die obigenannten Gemeinden möchten unter sich vereinbaren, dass bei Wohnortswechsel von Einwohnern im Laufe eines Schuljahrs der alte Schulfot beibehalten wird und auf die Erhebung eines Schulgeldes für das angebrochene Schuljahr verzichtet wird. Suhr schliesst sich diesem Vorschlag an.

Während des dreimonatigen Auslandurlaubs wird Christine Götti, Kindergärtnerin, durch Käthi Gämänn, Kindergärtnerin, Aarburg, vertreten.

ten. – Dem Zirkus Nock wird die Spielbewilligung für drei Tage vom 17. bis 19. April 1970 erteilt.

Die Gemeindeversammlung vom 12. Januar 1968 bewilligte seinerzeit für einen zusammengefassten Strassenbau im Aarauerfeld einen Kredit von gesamthaft 334 000 Franken. Dieser Ausbau wurde in der Zwischenzeit, mit Ausnahme desjenigen im Rosenweg, abgeschlossen.

Die definitiven Aufwendungen zeigen einen sehr günstigen Rechnungsabschluss, so dass die Anstösser am Forst- und Salamanderweg, Lerchenweg, Elektraweg und Fliederweg mit wesentlich geringeren Kostenbeiträgen zu rechnen haben.

Die Anstösseranteile werden im Laufe des Monats Dezember in Rechnung gestellt. Im Hinblick auf die Festtage wird die Zahlungsfrist bis 30. April 1970 erstreckt.

Das mit der Projektierung des Doppelkindergartens am Schützenweg beauftragte Architekturbüro Zschokke und Riklin, Aarau, hat die Unterlagen eingeholt, welche erforderlich sind, um abzuklären, ob das Gebäude in herkömmlicher konventioneller Bauweise oder mit vorfabrizierten Bauelementen erstellt werden soll. Der Gemeinderat hat sich für die konventionelle Bauweise entschieden. Im Hinblick auf den verhältnismässig kleinen Mehrpreis von rund 5000 Franken wird die Erstellung eines zweiten Vorplatzes für das zweite Kindergarten-Schulzimmer beschlossen. – Der Dachraum über dem Anbau des Untervogtshauses wird zu einem weiteren Ausstellungsraum des Museums ausgebaut. Zur besseren Belichtung und Belüftung wird auf der nordwestlichen Dachfläche eine Lukarne erstellt, wofür die Baubewilligung erteilt wird. – Ein Baugesuch der Schwimmbadgenossenschaft Suhr-Buchs auf Erstellung eines neuen Kioskes wird in zustimmendem Sinne an das Wasserbauamt zur Bewilligung weitergeleitet.

Das Ingenieurbüro Gassmann und Blöchliger AG, Aarau, überträgt das bereinigte neue GKP (Generelles Kanalisationsprojekt) zur Weiterleitung an den Regierungsrat als Genehmigungsbehörde. Für diese das gesamte Gemeindegebiet umfassende Kanalisationsplanung hat die Sommergemeindeversammlung 1968 einen Kredit von 49 000 Franken bewilligt.

Die Stimmbürger werden daran erinnert, dass am kommenden Freitag, den 12. Dezember, abends 20 Uhr, in der Turnhalle Bärenmatte, die Gemeindeversammlung zur Beratung des Voranschlages 1970 und zur Beschlussfassung über eine Reihe wichtiger Gemeindegeschäfte stattfindet.

In Aarau wohnt ...

der Samichlaus
zwar nicht, denn dieser hat sein Haus
– wie schon die kleinsten Kinder munkeln –
im Schwarzwald draussen, ganz im Dunkeln.

Nun ist jedoch in diesen Tagen
der Alte mit dem Schlitten-Wagen
sowie dem Esel oft bei uns
infolge intensiven Tuns
in Aarau, da hier Mädchen, Knaben,
gar vieles auf dem Kerbholz haben.

Doch dieses Jahr war er erstaunt
und zeigte sich gar gut gelautet,
als er am Donnerstag zur Nacht
Aarau in seiner Weihnachtspracht
erreichte, und die Innenstadt
von Autos frei gefunden hat.

Hingegen waren nah dem Kerne
der Hochhaus-Keller, die Kaserne,
und andre Plätze stark besetzt.
Dann sah er noch zu guter Letzt,
dass sowohl Postauto wie Bus
die Kurse in vermehrtem Fluss
auf ihrem Plan verzeichnet hatten,
was all den Käufern kam zustatten.

Hierauf stiess unser Samichlaus
voll Freude einen Jauchzer aus:
«Seht nur, wie Aarau ganz extrem
gelöst hat sein Verkehrsproblem!
Dann sprach er zehn Minuten frei
etwas von dem Kolumbus-Ei,
und war noch lange hingerissen.

Der Samichlaus kann ja nicht wissen,
dass dies Ausnahmen sind. – Woraus
ein jeder merkt: Er ist ein Klaus!

Uwe

meindeschreiber die neugebackenen Staatsbürger mit ihren neuen Rechten und Pflichten vertraut. Mit Nachdruck wies er darauf hin, dass die freiheitliche Ordnung unseres Staates dem Bürger eine grössere Verantwortung überbindet. Wer den Staat beherrscht, verfügt über grosse Macht. Es ist nicht selbstverständlich, dass bei uns diese Macht in die Hand aller Stimmbürger gelegt worden ist. Wer am öffentlichen Leben keinen Anteil nimmt, verzichtet auf die ihm von der Verfassung übertragene Machtbefugnis. Er liefert sich damit den andern aus, ja verliert sein Recht, berechtigte Kritik zu üben. Positive Aufbauarbeit am Staatswesen ist deshalb unbedingt notwendig.

Vor allem in der Gemeinde als Keimzelle unserer Demokratie bieten sich den jungen Staatsbürgern ungezählte Möglichkeiten, sich aufzubauen zu betätigen, sei es in der aktiven Politik oder ausserhalb derselben bei der Pflege der dörflichen Gemeinschaft, der Dorfkultur, der Mitarbeit in der Lokalpresse usw.

Mittelpunkt aller öffentlichen Tätigkeit muss aber der Mensch bleiben, sein Wohlergehen und seine Freiheit. Die charakterliche Weiterbildung sei deshalb ebenso nötig wie die staatsbürgerliche.

Mit Handschlag nahm hierauf der Gemeindeammann die Töchter und Burschen des Jahrganges 1949 offiziell ins Aktivbürgerrecht auf und überreichte ihnen das schöne Heimatbuch «Alt Gränichen». Bei Speis und Trank blieb man anschliessend noch gemütlich beisammen und hatte Gelegenheit, über dieses und jenes Problem zu diskutieren. In dem von den Jungbürgern selber organisierten zweiten Teil auf dem Rütihof soll es noch recht gemütlich zugegangen sein.

Heute in Aarau

Theater

Innerstadtbühne, 20.30 Uhr: «Ein Mensch wird gemacht» (Gastspiel Kaspar Fischer).

Kino

Ideal: Salz und Pfeffer.

Schloss: Shane's Rache

Casino: Demokrat Läppli

Schloss: 14 und 16 Uhr: Pippi Langstrumpf (Zutritt ab 6 Jahren).

Ausstellungen

Kunsthaus: Ausstellung Aargauer Künstler. Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Galerie 6, Milchgasse 35, 17.30 Uhr: Vernissage der Ausstellung Ernst Leu, Zumikon. Art Shop 69 (Glas- und Porzellangeschäft Mischler, Rathausgasse 2-4): Ausstellung von Bildteppichen von Eve Emminger-Frank, Basel. Geöffnet während der Geschäftzeit.

Diverses

Saalbau, 20.30 Uhr: Jahres-Festkonzert des Musikvereins «Harmonie» Aarau.

Buchhandlung Meissner, 14.30 bis 17 Uhr: Der Schriftsteller Peter Bichsel signiert sein jüngst erschienenes Buch «Kindergeschichten» sowie alle früheren Bücher.

Sonntag

Theater

Saalbau: 14 und 16.30 Uhr: «Frau Holle» (Märchen-Gastspiel des Bernhard-Theaters, Zürich).

Kino

Ideal: Salz und Pfeffer.

Schloss: Shane's Rache.

Casino: Demokrat Läppli.

Kino Schloss, 14 und 16 Uhr: Pippi Langstrumpf (Zutritt ab 6 Jahren).

Kino Ideal, 10.30 Uhr: Sklaven heute (Filmgilde).

Ausstellungen

Kunsthaus: Ausstellung Aargauer Künstler. Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Aarauer Zivilstandsnachrichten

Geburten. November 30. Sichelschmidt Esther Christine, des Wilfried, Prediger, deutscher Staatsangehöriger, und der Alma geb. Basler.

Eheverkündungen. November 27. Triponez Manfred Viktor, Koch, von Les Bois BE, und Knaflis Marija, jugosl. Staatsangehörige, beide in Gränichen AG, beide vorher in Aarau. Dezember 1. Sances Manuel, Küchenbursche, span. Staatsangehöriger, und Mainos geb. Indelicato Angela, ital. Staatsangehörige, beide in Aarau. 2. Hunziker Bruno Dr. iur., Regierungsrat, von Oberkulm AG, in Aarau, und Metzger Susanne, von und in Möhlin AG. 3. Hächler Jean, Zeughausangestellter, von und in Rohr AG, und Narbone Anna, ital. Staatsangehörige, in Aarau. 3. Rychner Francis Olivier, Optiker, von Aarau und von Le Locle NE, in Givrin VS, und Lebrun Francine Suzanne, franz. Staatsangehörige, in Paris. 4. Schwytzer Andes, Dr. med., Arzt, von Frauenfeld TG und Lachen SZ, in Aarau, und Wagner Margrit Josefina, von Dallenwil NW, in Sumiswald BE.

Trauungen. November 28. Fischer Rolf Herbert, kaufm. Angestellter, von Aarau und Jonen AG, in Aarau, und Hüssy Annarosa, von Safenwil AG in Källiken AG. Dezember 1. Bella Giovanni, Stanzer, und Ino Carmela, beides ital. Staatsangehörige, beide in Suhr AG. 4. Ryser Armin, Lokomotivführer, von Dürrenroth BE, in Aarau, und Frey Johanna, von Mörigen-Wildeg AG, in Locarno TI.

Todesfälle. November 28. Kästli Wilhelm, gew. Vorarbeiter, von St. Margrethen SG.

VERLOBUNGSRINGE

IN MODERNEN FORMEN

WIDMER GOLD- UND
SILBERSCHMID
GRABEN 22, AARAU



warum sie das taten. Es war sowohl der Ausdruck des unbedingten Vertrauens für die kommende Amtsperiode, als auch der Dank und die Anerkennung für die bisher geleisteten Dienste.

Von 1950 bis 1957 stand Alfred Ammann der Schulpflege als Präsident vor. Die wachsende Schülerzahl und die Raumnot der Gemeindeverwaltung erforderten dringend Unterkunft für neue Klassen. An der Planung und Ausführung der beiden Schultrakte an der Gysistrasse war er als Schulpflegepräsident massgebend beteiligt. Als Nachfolger des letzten Jahrs verstorbenen Gotthilf Schmid wurde Alfred Ammann auf Neujahr 1958 zum Gemeinderat und zugleich als Gemeindeammann erkoren. Die rasche Entwicklung von Buchs war bereits in vollem Gange. Seither stieg die Einwohnerzahl von 5300 auf heute 7000. Die Steuereinnahmen vermehrten sich von 680 000 auf 2 140 000 Franken pro Jahr. Durch vorbildliche Bodenpolitik der Gemeinde konnten gesunde Industrieunternehmen angesiedelt werden. Eine neue Schulanlage im Riesacker und die Doppelturmhalle beim Gemeindehaus wurden notwendig. Die rasche Entwicklung der Gemeinde stellte oft überstürzende Ansprüche an die Infrastruktur und damit schwierige Probleme für die Behörde. Mit Sachkenntnis, Voraussicht, Beharrlichkeit, aber auch mit gesundem Sparsinn wurden die Aufgaben gelöst oder für die Zukunft geplant. Als Exponent der Verwaltung gelang es Alfred Ammann immer wieder, an oft bewegten Gemeindever-

ga. Mit einer hübsch gestalteten Einladung hat der Gemeinderat die 57 Jungbürgerinnen und Jungbürger von Gränichen zur offiziellen Aufnahme ins Aktivbürgerrecht auf letzten Freitag ins Waldhaus Susten eingeladen. Ungefähr zwei Drittel folgten der Einladung und suchten trotz dem schlechten Wetter das stille Waldhaus auf. Dort hatten die beiden Hüttenwarte schon bestens vorbereitet: Ein hellockerndes Kaminfeuer verbreitete Wärme und Geborgenheit. Gemeindeammann Müller hiess die jungen Bürger herzlich willkommen und stellte ihnen die einzelnen Behördemitglieder und deren Aufgabenkreise vor.

In seiner kurzen Ansprache machte der Ge-